

Erste „Fairtrade-Gemeinde“ im Landkreis

Erfolg der Steuerungsgruppe – Auszeichnungsfeier an 22. März

Atting. (ih) Der Gemeinderat hat mit seinem Beschluss, in Zukunft bei den Sitzungen nur noch fair gehandelten Orangensaft zu genießen nicht nur eine kulinarische Entscheidung getroffen. Vielmehr war dies bereits der Auftakt für die Bewerbung um den Status einer Fairtrade Gemeinde. Inzwischen wurden alle Kriterien erfüllt und Fairtrade Deutschland hat kürzlich mitgeteilt, dass Atting den Titel „Fairtrade-Gemeinde“ verliehen bekommt. Atting ist damit Vorreiter im Landkreis Straubing-Bogen. Die Auszeichnungsfeier wird am Sonntag, 22. März, im Flugplatzrestaurant Wallmühle stattfinden.

„Ich darf Euch die freudige Mitteilung machen, dass wir heute per E-Mail von der Auszeichnung zur Fairtrade-Gemeinde erfahren haben“, schrieb Cornelia Gradl am 19. Januar in ihrer Nachricht an die fünfköpfige Steuerungsgruppe, die sich seit knapp zwei Jahren für die Fairtrade-Kampagne stark macht. Cornelia Gradl, zweite Bürgermeisterin der Gemeinde Atting und Leiterin des Sachausschusses Mission-Entwicklung-Frieden im Pfarrgemeinderat Atting, ist der Kopf und „Motor“ in der Steuerungsgruppe. Unter Fairem Handel wird ein kontrollierter Handel verstanden, bei dem die Erzeuger einen festgelegten Preis für ihre Waren gezahlt bekommen, der über dem jeweiligen Weltmarktpreis angesetzt ist.

Informieren und für Thema sensibilisieren

Die Steuerungsgruppe setzt sich zusammen aus Vertretern der Gemeinde, der Kirche, des Einzelhandels und der Vereine. Ziel ist es, die Verbraucher zu informieren und den Einzelhandel sowie öffentliche Einrichtungen und Vereine für dieses Thema sensibilisieren. Dazu gehört auch, Kooperationspartner bei Betrieben und Gastronomen zu finden, die die Kampagne durch den Verkauf von fair gehandelten Pro-



Freuen sich auf die Übergabe des Titels „Fairtrade Gemeinde“ Atting: Die Mitglieder der Steuerungsgruppe Pfarrer Hans-Jürgen Koller, Ute Hornburger, Cornelia Gradl, Elisabeth Ruber, Bürgermeister Robert Ruber und Irmgard Hilme (von links).

dukten unterstützen. Neben Kaffee zählen dazu zum Beispiel auch Kakao, Tee, Gewürze oder Süßigkeiten. Durch die Aktivität der Steuerungsgruppe in Atting mit Pfarrer Hans-Jürgen Koller, Cornelia Gradl, Irmgard Hilmer, Ute Hornburger und Elisabeth Ruber konnten die Kooperationspartner schnell gefunden werden. So bieten der Getränkemarkt Eisenschink, das Flugplatzrestaurant Wallmühle und der Erlebnisbauernhof Schreyer Fairtrade Produkte zum Verkauf an. Eine enge Zusammenarbeit findet zudem mit Schule und Kindergarten sowie dem „Eine-Welt-Laden“ in Straubing statt.

„Fair angebaut, geplant und fair gehandelt“ steht über der gesamten Aktion. Eins steht fest: Die Aktivitäten für eine bessere Welt werden nach der Auszeichnung nicht aufhören. Im Gegenteil, die Steuerungsgruppe, Kooperationspartner und vielleicht weitere Helfer werden sich auch zukünftig dafür engagieren und möchten das Konzept sogar noch ausbauen.

Wenn am 22. März die Urkunde übergeben ist, dann ist dieser Titel verbunden mit dem Auftrag, auch in

Zukunft die Idee „Fairtrade“ weiter zu tragen und zu unterstützen. Daher wird der Titel auch nur auf Ze vergeben und muss durch regelmäßige Audits nach bestimmten Zeit ablaufen evaluiert werden.

Unter einer Fairtrade-Gemeinde versteht man jede Kommune, in der die Bürger und ortsansässigen Organisationen durch ihre tägliche Kaufentscheidungen den Absatz von Fairtrade-Produkten erhöhen und damit zur Verbesserung der Lebenssituation der Kleinbauern un-

Beschäftigten in den Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas beitragen.

Zusammenarbeit mit Ursulinenrealschule

In 24 Ländern weltweit bewerben sich Städte um den Status „Fairtrade-Town“. Über 1500 Fairtrade-Towns gibt es mittlerweile weltweit, darunter zum Beispiel London, Brüssel, Rom, San Francisco und Kopenhagen. In Großbritannien gibt es neben Fairtrade-Städten auch Fairtrade-Dörfer, -Landkreise, -Inseln, -Schulen, -Universitäten und sogar mit Wales die erste „Fairtrade Nation“. Seit Januar 2009 bewerben sich auch Kommunen in Deutschland um den Titel „Fairtrade-Stadt“, „Fairtrade-Kreis“ oder „Fairtrade-Gemeinde“. Über 310 Fairtrade-Towns gibt es mittlerweile in Deutschland, darunter auch die Stadt Straubing. Die Mädchenrealschule der Ursulinen in Straubing ist als erste Realschule in Bayern mit dem Titel „Fairtrade School“ ausgezeichnet worden. Mit diesem Team aus engagierten Lehrern und Schülerinnen verbindet die Attinger eine gute Partnerschaft. Auch bei der Auszeichnung im März wird die Attinger Steuerungsgruppe vom „Fairtrade School Team“ der Ursulinenrealschule mit diversen Beiträgen unterstützt.